

# „Jeder soll seinen Platz in der Gesellschaft erringen“

Rudolf Scharping hält eine mitreißende Rede bei der Jubiläumsfeier der SPD Vorderpfalz

## Klaus Tschira Stiftung Naturwissenschaftliche Erlebnistage

Am 26. Juni beginnen die achten naturwissenschaftlichen Erlebnistage der Klaus Tschira Stiftung: Thema von Explore Science sind die Geowissenschaften. Kinder, Jugendliche und Familien sind eingeladen, die Erde bis ins Detail zu erforschen: Sind Steine nicht ganz dicht? Was sagt uns der Meeresboden über den Klimawandel? Und haben auch andere Planeten Atmosphären?

20 Aussteller und fünf Partnerschulen zeigen an 37 Mitmachstationen, was sich hinter dem breiten Forschungsfeld der Geowissenschaften verbirgt. In die Explore Science-Welt eintauchen können die Besucher in der umfassenden interaktiven Ausstellung der GIS-Station in der Festhalle Baumhain. Das Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien lädt zu Expeditionen ein – ob zum pazifischen Feuerring oder zurück in die Zeit, als Heidelberg noch in den Tropen lag.

Im Campusbereich an der Seebühne entführt zum Beispiel das MARUM, Zentrum für marine Umweltwissenschaften in Bremen, seine Besucher in die Tiefen der Ozeane: Was verrät uns ein Bohrkern vom Meeresgrund über die Erdgeschichte? Am Stand des Landesforschungszentrum Geothermie aus Karlsruhe lässt sich nachvollziehen, wie die Erdkruste unter Spannung steht.

Auf der Spiel- und Freizeitanlage können kleine Gäste am Haus der Astronomie unseren Heimatplaneten entdecken und sich mit der Forscherstation, dem Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für frühe naturwissenschaftliche Bildung, auf die Suche nach dem „größten Schatz der Erde“ machen. Auch vor der publikumsgerechten Darstellung komplexer Themen wie Energiegewinnung und Sedimentation schrecken die Explore Science-Partner nicht zurück.

Jeder Besucher ist eingeladen zum Geocaching durch den Luisenpark, entwickelt vom Hölderlin-Gymnasium Heidelberg im Explore Science-Seminar der GIS-Station. An den Ständen der 5 Partnerschulen aus der Metropolregion Rhein-Neckar (Carl-Bosch-Gymnasium, Ludwigshafen; Friedrich-Ebert-Gymnasium, Sandhausen; Hölderlin-Gymnasium, Heidelberg; Lessing-Gymnasium, Lampertheim; Ludwig-Frank-Gymnasium, Mannheim) gestalten und erklären „Schüler für Schüler“.

Besonders groß war der Andrang im Vorfeld von Explore Science bei den Schülerwettbewerben und den Workshops für Schulklassen: 2000 Schüler haben seit Wochen an ihren Exponaten getüftelt. Allein am Mittwoch, den 26. Juni, werden über 600 Schüler ihre erdbebensicheren Türme der Fachjury vorführen. Weitere Wettbewerbsaufgaben sind: Kristallzucht, Reaktionskette, Tanz auf dem Vulkan, Landvermessung und Wasserraketen. Am Sonntag, den 30. Juni, werden Stadtführer und Landschaftsbilder der teilnehmenden Grundschüler gekürt.

Erstmals können die Schülerwettbewerbe und andere Aktionen live von der Leinwand der Bühne Magic Sky verfolgt werden. Von einem professionellen Film-Team begleitet, werden Schülergruppen in regelmäßigen Videosequenzen aus dem Luisenpark berichten.

Der Explore Science-Express geht weiterhin in Druck: Reporterklassen berichten Mittwoch bis Freitag unter der Leitung von Journalisten täglich vom Geschehen.

Die SPD Vorderpfalz hat am Sonntag ihr 150-jähriges Bestehen gefeiert. Die Partei lud 250 Mitglieder in die Festhalle nach Ludwigshafen-Oggersheim, in jenen Stadtteil, in dem ein Politiker einer anderen großen Partei wohnt: Helmut Kohl.

Die Partei richtete ihre Feier hier aus, weil die erste größere Versammlung der pfälzischen Sozialdemokratie (Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein (ADAV)) im Zuge eines Streiks in der Samtfabrik 1871 hier stattfand und der erste Ortsvereins des ADAV der Pfalz in diesem Stadtteil gegründet wurde.

Zur SPD Vorderpfalz gehören die Stadtverbände Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer und der Rhein-Pfalz-Kreis, von wo her auch die Festgäste kamen. Aus Speyer nahmen teil: Walter Feiniler, Stefanie Seiler, Karl-Heinz Weinmann, Petra Spoden und Gabriele Tabor, erschienen waren auch alle Landtagsabgeordneten aus dem Unterbezirk Vorderpfalz: unter anderem Friederike Ebli, Hannelore Klamm, Martin Haller und die Bundestagsabgeordnete Doris Barnett.

„Hochrangigster“ Festredner war Rudolf Scharping, der Siege und Niederlagen in der SPD erlebt hat, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kanzlerkandidat der SPD und Verteidigungsminister war.

Scharping hielt eine mitreißende Rede, die mit standing ovations belohnt wurde. Er erinnerte an die Anfänge der Sozialdemokratie. Es war ein „verlorener Haufen“, ein „paar Leuten“, die den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ in Leipzig gründeten, so der Politiker. „Wer hätte damals gedacht, das daraus eine Partei werden würde, die 150 Jahre Deutschland prägt“. Scharping erinnerte an die Ereignisse von 1832 und 1848, in denen sich der Freiheitswille des Volkes äuserte. Die bürgerliche Freiheitsbewegung habe die Freiheit aber nicht zuende gedacht.

Er plädierte für den kostenlosen Zugang zu Bildung. Bildung dürfe nicht abhängig sein vom Portemonnaie der Eltern. „Jeder soll seinen Platz in der Gesellschaft erringen“, so Scharping. Ehrgeiz und Leistung sollen dabei mehr zählen als die Herkunft der Eltern. Der Zugang zu Bildung müsse für jeden gleich und gerecht sein, was die Menschen daraus machen sei allerdings ihre Sache. Er zählte die Errungenschaften der letzten Jahre auf: Rheinland-Pfalz sei Spitzenreiter bei Einrichtungen für kleine Kinder und garantiere die Kostenfreiheit von Bildung.

Er lobte, dass es heute mehr Beschäftigte gebe als jemals zuvor, kritisierte aber auch prekäre Beschäftigungsverhältnisse. „Es gibt zu viele, die einen Sklavenlohn bekommen. Das muss geändert werden“, so Scharping. „Fairer Lohn, Respekt und Würde eines Menschen gehören zusammen“. Die Deutschen sollten stolz auf die eigenen Leistungen sein. Deutschland sei besser durch die Wirtschafts- und Finanzkrise gekommen als andere Länder. Trotzdem Deutschland die drittgrößte Wirtschaftsmacht sei, könne man die Herausforderungen nicht alleine stemmen. Nur eine starke EU könne sich gegen die bevölkerungsreichen Staaten wie China, Indien oder gegen Afrika behaupten.

Die SPD sei die einzige Partei, die ihren Namen nicht ändern musste. „Sie hat Deutschland im besonderen Sinne des Wortes geprägt“, so Scharping.

Unterbezirks-Vorsitzender Martin Wegner sagte zuvor in seiner Begrüßung, es gelte bisherige Errungenschaften zu verteidigen und andere neu zu erkämpfen.



Oberes Bild (von links) Martin Haller, Doris Barnett, Rudolf Scharping, Günter Ramsauer, Hannelore Klamm und Anke Simon. Mittleres Bild: In der zweiten Reihe saßen Stefanie Seiler und Walter Feiniler, dahinter sieht man Karl-Heinz Weinmann. Vorne: Werner Schröter, Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises a.D.. Unten: Genossen singen „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“.

„Nichts kommt von selbst, jede Zeit braucht ihre eigenen Antworten. Die besten Antworten sucht man nicht im stillen Hinterzimmer, sondern im Dialog mit den Bürgern“, so Wegner. Dr. Klaus-Jürgen Becker blickte kurz auf die 150-jährige Geschichte der SPD Vorderpfalz zurück. Die Arbeiterbewegung war eine Folge der industriellen Revolution. Üblich waren damals 15 Arbeitsstunden pro Tag, die dann zunächst auf zwölf, später auf acht Stunden pro Tag reduziert wurden. Becker erinnerte an herausragende Genossen wie Dr.

Hans Klüber oder Dr. Werner Ludwig, der Ende der siebziger Jahre den Hemshof saniert hat (Wohnungen) sowie an Besuchen von hochrangigen Genossen wie Willy Brandt in Speyer oder der Eintrag von Gerhard Schröder in das Goldene Buch von Ludwigshafen. Das Ensemble „EsPeDe 150“ aus dem Donnersbergkreis blickte in einer Revue auf „150 Jahre Parteigeschichte“ zurück, das Trio „Drei Zwoo Eins“ mit Hering Cerin aus Speyer umrahmte die Feier musikalisch („Bye Bye Blackbird“ etc.).

(chs)



Janine Werner, eine Akteurin des Theaterstücks. Foto: Schennen